

NO MONEY, NO FUTURE?

Judith Ranftler

Bereichsleiterin Soziale Arbeit, Forschung und
Sozialpolitik

volkshilfe.



ARMUT IN EINEM DER REICHSTEN LÄNDER DER WELT?

"Das war vielleicht früher so"

"Wirklich arm sind bei uns nur Obdachlose"

"Armut gibts nur im globalen Süden"

Was heißt Armut?

Absolute Armut

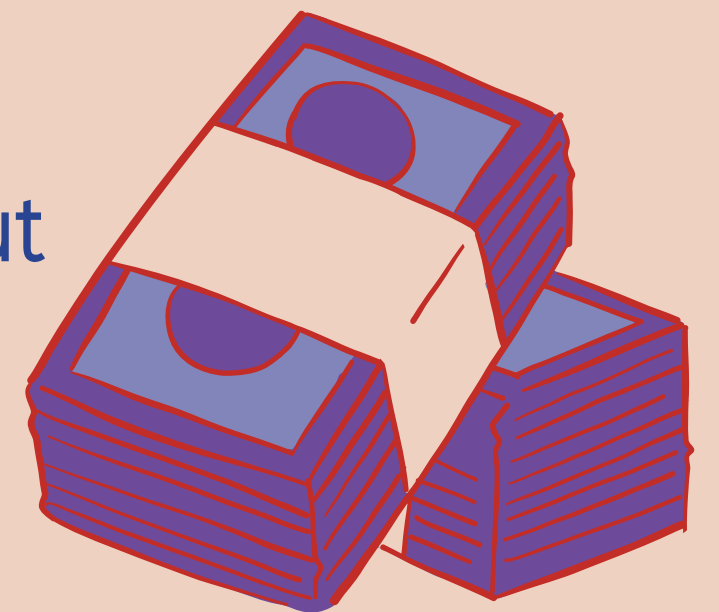
von weniger als einem Dollar pro Tag leben müssen

Materielle Grundbedürfnisse wie Wohnen, Essen und Kleidung können nicht gedeckt werden

**ca. 22.000 Menschen in ganz Österreich
sind Wohnungs- und/oder Obdachlos,
11.000 davon in Wien**

Relative Armut

Gemessen am Wohlstand eines Landes, dominante Form von Armut in Österreich



WIE MISST MAN ARMUT?

Quelle sind die EU-SILC-Zahlen (EU-weit erhoben, guter Seismograph für sozialpolitisch langfristige Trends)

ARMUTSGEFÄHRDET = 60 Prozent des Medianeinkommens
Aktuell ca. 1400 Euro für einen Ein-Personen-Haushalt

AUSGRENZUNGSGEFÄHRDET = Kann ich am Wohlstand der Gesellschaft teilhaben?
(Rechnungen bezahlen, Wohnung warm halten, ausgewogen ernähren, an kostenpflichtigen Freizeitaktivitäten teilnehmen)

ERWERBSINTENSITÄT IM HAUSHALT = wenn keine oder sehr wenig Erwerbsarbeit im Haushalt stattfindet, gilt man ebenfalls als Ausgrenzungsgefährdet



Armutsgeschwelle

Haushaltstyp	Faktor	Monatswert
1-Personen-Haushalt	1,0	1.392 €
1 Erwachsene/r + 1 Kind	1,3	1.810 €
1 Erwachsene + 2 Kinder	1,6	2.228 €
1 Erwachsene + 3 Kinder	1,9	2.646 €
2 Erwachsene	1,5	2.088 €
2 Erwachsene + 1 Kind	1,8	2.506 €
2 Erwachsene + 2 Kinder	2,1	2.924 €
2 Erwachsene + 3 Kinder	2,4	3.342 €

Materielle und soziale Deprivation

Nicht-Leistbarkeit von mindestens 5 von 13 von der EU festgelegten Grundbedürfnissen. Von den 13 Grundbedürfnissen werden 7 auf Haushalts- und 6 auf Personenebene erhoben.

- **Unerwartete Ausgaben in der Höhe von 1 300 Euro zu tätigen**
- **Einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren**
- **Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen**
- **Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen**
- **Die Wohnung angemessen warm zu halten**
- **Abgenützte Möbel zu ersetzen**
- **Ein Auto zu besitzen**
- **Eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben**
- **Abgenutzte Kleidung zu ersetzen**
- **Zwei Paar passende Schuhe zu besitzen**
- **Jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben**
- **Regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben**
- **Einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen**



Kinder: Deprivationsindikatoren

- **Sportgeräte: Vorhandensein von mindestens einem Sport- oder Freizeitgerät für draußen**
- **Teilnahme an mit Kosten verbundene Freizeitaktivitäten (Sport, Jugendgruppen, Musikunterricht, Kinobesuche)**
- **Feiern von Festen zu besonderen Anlässen**
- **Freund:innen zum Spielen und Essen einzuladen**
- **Teilnahme an kostenpflichtigen Schulausflügen (Schulaktivitäten und Schulfahrten) für Schulkinder**



1.555.000 MENSCHEN

waren 2022 armuts- oder ausgrenzungsgefährdet

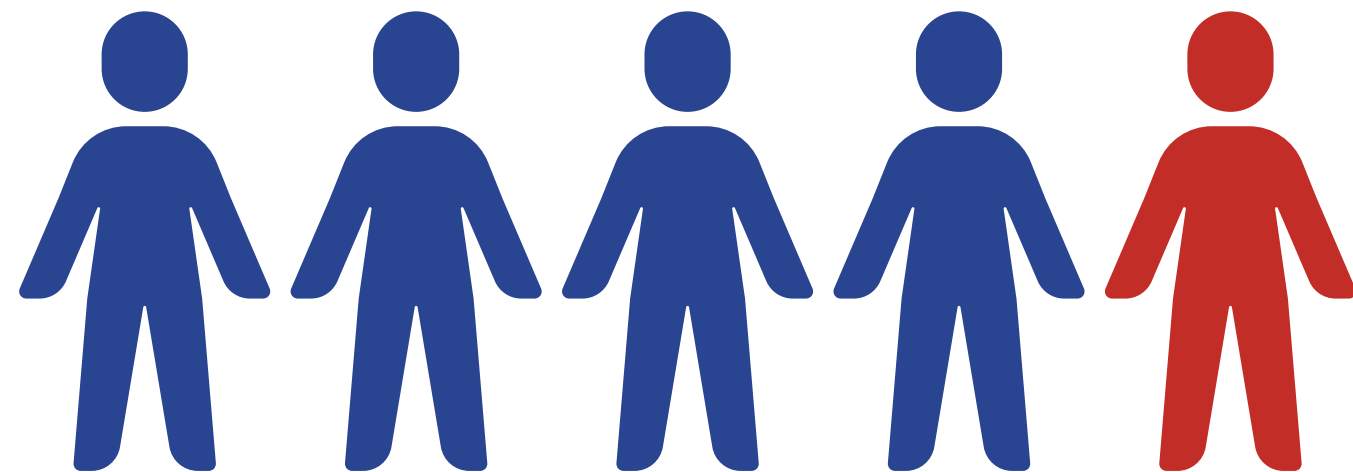
17,5%



353.000 KINDER & JUGENDLICHE
waren 2022 armuts- oder ausgrenzungsgefährdet

120.000 DAVON SIND ZWISCHEN 0 UND 5 JAHRE ALT

Das ist mehr als
JEDES 5. KIND IN ÖSTERREICH



Risikogruppen – Armut und Ausgrenzung

- Ein-Eltern-Haushalte (52%)
- Familien mit einer Dritt-Staaten-Staatsbürger:innenschaft (47%)
- Familien, in denen mind. eine Person mit Behinderung lebt
- Familien, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind
- Mehrkindfamilien (29%)

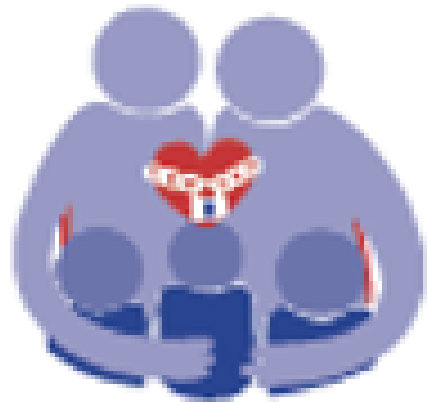


A red-tinted photograph of a large crowd gathered in a public square. In the center, there is a multi-tiered fountain with a statue on top. To the left, there is a classical building with columns. The crowd is dense and fills most of the square. The text is overlaid in white, bold, sans-serif font.

**Ohne Sozialleistungen
wären 26% der
Bevölkerung
armutsgefährdet.**

KINDERARMUT WIRK IN DIMENSIONEN

**SOZIALE
TEILHABE**



**KULTURELLE
DIMENSION**



**GESUNDHEITLICHE
DIMENSION**



**MATERIELLE
DIMENSION**



**Aufwachsen in Armut
betrifft alle Lebensbereiche.
Nicht nur das Finanzielle.**

Orientierung am Lebenslagen-Modell
(Neurath 1981, AWO ISS 2000)

MATERIELLE DIMENSION

Armutsbetroffene sind besonders von der Teuerung betroffen --> geben einen größeren Teil ihres Einkommens für Wohnen, Energie, Lebensmittel aus --> Treiber der Inflation

Gäbe es keine Sozialleistungen in Österreich wären 2022 von statt den 316.000 armutsgefährdeten Kindern 591.000 Kindern in Österreich armutsgefährdet.

Ernährung: Vor allem am Ende des Monats ist ausgewogene Ernährung unsicher --> "Toastbrot-Zeit"

58.000 Kinder und Jugendliche leben in einem Haushalt, der sich keine neue Kleidung leisten kann



Teuerung trifft Familien hart

“Ich habe Angst, dass extrem fette Gas-Abrechnung kommt. Kinder sollen sich in erster Linie wohl fühlen. Aber diese Angst vor dem, was kommt, muss ich ernst nehmen. Wenn du deinem Kind kein Eis kaufen kannst, ist das schade.”

Mutter eines 2-Jährigen Kindes im Gespräch mit einer Sozialarbeiterin der Volkshilfe Österreich

Teuerung trifft Familien hart

“Ich will ihr nicht die Kindheit stehlen, aber ich muss versuchen, dass sie bald auf's Töpfchen geht. Windeln kann ich mir einfach nicht mehr leisten.”

Mutter von drei Kindern im Gespräch mit einer Sozialarbeiterin der Volkshilfe Österreich

GESUNDHEITLICHE DIMENSION



Essen seltener Frühstück

stärker/häufiger von Adipositas betroffen

Gesunde Ernährung lt. Studien teurer als zuckerhaltige, energiedichte Lebensmittel, Kosten für gesunde Nahrung spiegeln sich auch nicht in den Kostenabschätzungen durch die Sozialhilfe wieder

Wenn Geld knapp ist, greifen Eltern eher zu "safe foods" --> Kekse schmecken immer gleich, Erdbeeren nicht

Armutsbetroffene Kinder haben seltener Freizeitgeräte für Draußen, können weniger oft an Vereinsport teilnehmen --> fühlen sich subjektiv weniger fit

höhere Unfallgefahr (z.B. Wasserunfälle)

gesundheitliche Benachteiligungen, die in der Kindheit entstanden sind, prägen das ganze Leben (Habl et al. 2014; Karimi et al. 2019; Kelly-Irving 2019)

„Ich kann nicht wirklich darauf achten, dass sich die Kinder gesund ernähren. Es kommt wirklich drauf an: was ist billig, was wird billiger. Samstag gehe ich einkaufen. Bei Obst und Gemüse ich schau ich, was wo billig ist und dann kauf ich ihnen das. Weil die mögen Obst und auch Gemüse, Spinat, zum Beispiel.“

Armutsbetroffene Mutter von vier Kindern in Wien

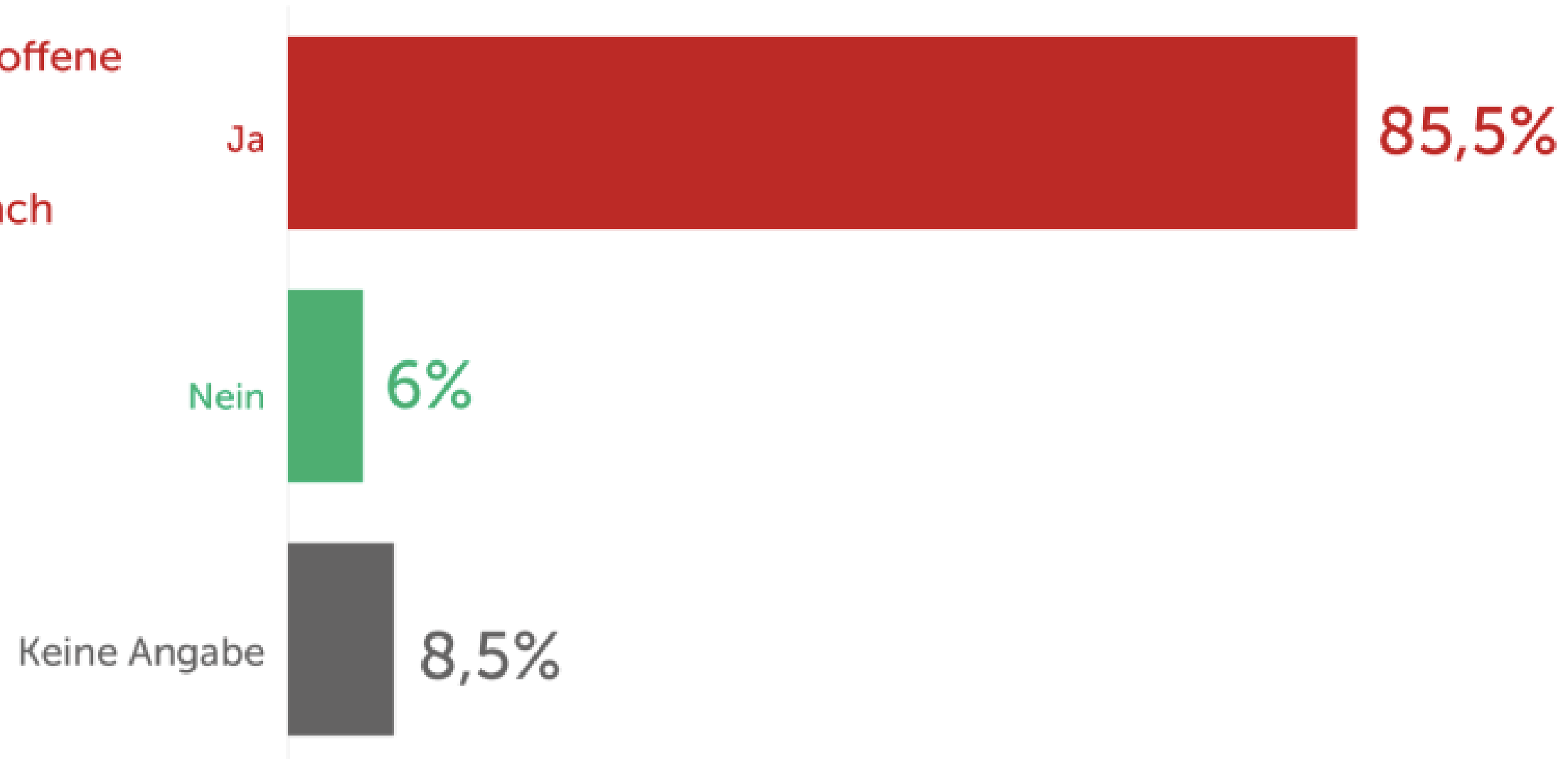
GESUNDHEITLICHE DIMENSION: EXEMPLARISCH

ÄK/VOLKSHILFE
ÖSTERREICH
2021

	—	Online
	—	August bis September 2021
	—	448 Ärzt*innen
	—	Wien, Niederösterreich, Salzburg Burgenland, Kärnten, Vorarlberg

Fast 9 von 10 Ärzt*innen sagen, arme Kinder sind öfter krank

Sind armutsbetroffene
Kinder Ihrer
professionellen
Einschätzung nach
häufiger krank?

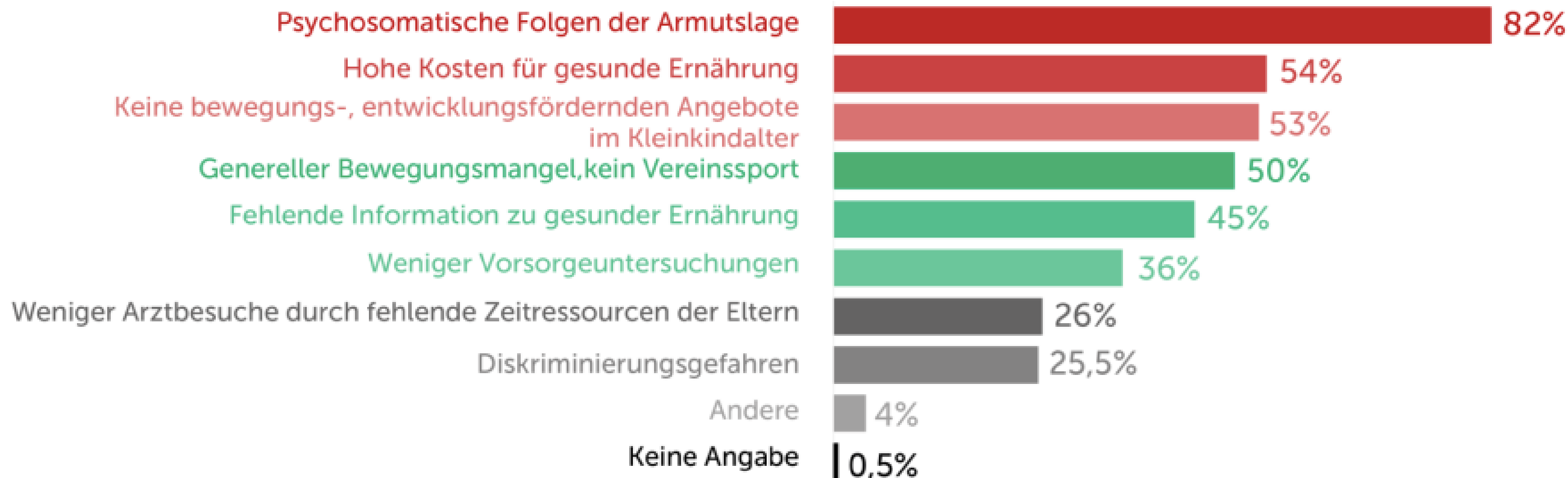


Quelle: Umfrage der Ärztekammer und der Volkshilfe 09/2021
Die Werte wurden zur Darstellung gerundet.

85% der befragten Ärzt*innen beobachten, dass armutsbetroffene Kinder und Jugendliche häufiger krank sind. Bei den Kinderärzt*innen sind es insgesamt 90%, wobei 100% der teilgenommenen Wiener, Salzburger und Vorarlberger Kinderärzt*innen sagen, dass armutsbetroffene Kinder häufiger krank sind.

Ursachen für gesundheitliche Ungleichheit

Wenn ja, worin liegen aus Ihrer Perspektive die wichtigsten Ursachen?



Materielle Dimension von Armut im Kontext von Ernährung

- Armutsbetroffene Menschen geben einen höheren Teil ihres Einkommens für Nahrung aus als Menschen mit mittlerem und höherem Einkommen
- Auch in Österreich ist Nahrung nicht in allen Familien gesichert
 - 43.000 Kinder und Jugendliche leben in einem Haushalt, der es sich nicht leisten kann, jeden zweiten Tag Fisch, Fleisch oder eine vergleichbare vegetarische Alternative zu essen, 13.000 von ihnen sind unter 6 Jahre
 - Dunkelziffer der Ernährungsarmut?: Furey 2019 schätzt ca. 17 Mal so hoher Anteil in Großbritannien wie Anzahl der Tafelkund*innen
- u.a. Volkshilfe-Forschung zeigt: vor allem Ende des Monats „**Toastbrot**“-Zeit und „**Butternudel**“-Woche
- Studien zeigen, dass gesunde/ausgewogene Ernährung tendenziell teurer ist (Jonas et al. 2014) als energiedichte Lebensmittel mit einem hohen Zuckeranteil
- Geld muss „effektiv“ eingesetzt werden → Griff zu „save foods“
- Kosten für gesunde Nahrung spiegeln sich auch nicht in den Kostenabschätzungen durch die Sozialhilfe wider
 - Finanzlücke zwischen 20-45 Prozent (Dimmel/Fenninger 2022)

Lebensumstände bedingen Herausforderungen bei der Ernährung

- Unregelmäßige Arbeitszeiten der Eltern (Frühdienst, Schichtarbeit, Nachtarbeit)
- Welches Wissen um Erfordernisse ausgewogener Ernährung sind vorhanden und wo werden Informationen dazu eingeholt
 - Bsp. Forschung unterschiedlichen Stillhäufigkeiten und -dauer zwischen Familien mit hohem und niedrigem SES
 - z.B. auch Saisonalität nicht bekannt
- Eigenes Obst und Gemüse kann seltener angebaut werden
- Tiefkühlmöglichkeiten/Lagerung eingeschränkt
- Eingeschränkte Mobilität schränkt auch Handlungsspielräume beim Einkaufen ein (Power 2019)

Arbeitszeiten der Eltern und Versorgungslage

„Ich geh dann, wenn, die Kinder kommen. Ich geh in der Früh von 6 bis 10 Uhr arbeiten und dann von 17.00 bis 19.00 Uhr. Ich bereite Frühstück und Abendessen vor, aber ich bin nicht daheim, wenn sie diese Mahlzeiten essen. Meine Tochter kann aber auch schon kochen, Spaghetti und so kleine Sachen.“*

Worin sich der Mangel ausdrückt

- *Dual burden*: Gleichzeitigkeit von Übergewicht und Unterversorgung (Black et al. 2013)
 - Armutsbetroffene Kinder nehmen meist genügend Kalorien zu sich, aber zu wenig Mikronährstoffe (Rehrmann 2008), z.B. wenn es um Folsäure oder VitaminB12 geht
- Zahl der Kinder und Jugendlichen, die an Schultagen frühstücken insg. niedrig im internationalen Vergleich – und bei Mädchen besonders schlecht, relativ unabhängig vom Einkommen der Eltern. Bei österreichischen Burschen aber verdeutlicht sich die Auswirkung des sozioökonomischen Hintergrunds bei der (Un)Regelmäßigkeit des Frühstücks an Schultagen. Das wirkt sich nachteilig auf den Lernerfolg und auf die Gesundheit von Kindern aus (HBSC 2020, 11)
- Jene Kinder und Jugendliche in Österreich, die in der Wohlstandsverteilung in den unteren 20 Prozent liegen, essen deutlich weniger häufig Gemüse (32 zu 45 bei den Mädchen und 25 zu 34 bei den Burschen)
 - wobei Burschen in Österreich allgemein unter dem HBSC-Ländervergleichsdurchschnitt liegen
- Auf insg. höherem Niveau geht der Befund beim täglichen Obstkonsum in eine ähnliche Richtung
 - In Österreich essen Mädchen häufiger Obst als Burschen, der Unterschied zwischen Kindern mit hohem und niedrigem Einkommen beträgt jeweils 9 Prozent (41:50 und 36:45) (HBSC 2020).
- Während Mädchen unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund etwa zu einem Drittel täglich naschen, ist dies bei wohlhabenden Burschen signifikant weniger der Fall (HBSC 2020).
- Armutsbetroffene Familien essen vermehrt Weißbrot als Familien mit höherem Haushaltseinkommen (vgl. Helmert 2003, 72)

"Als alleinerziehende Mutter von zwei Kindern ist es oft schwierig meinen Kindern eine gesunde Ernährung zu bieten. Mein Teenagertochter möchte auf einmal vegan leben. Das ist jetzt halt so ein Trend. Aber ich kann ihr das alternative Fleisch nicht bieten. Außerdem frisches Obst und Gemüse sind teuer."

Alleinerziehende Mutter aus Oberpullendorf
Die beiden Kinder sind 8 und 14 Jahre alt

Mechanismen & Strategien der Eltern

- Genaue und zeitintensive Planung der Einkäufe, wenn Wocheneinkauf möglich vs. jeden Tag kleinere Einkäufe
- Einkaufen als Belastung und Angst vor Beschämung
- EU-SILC-Sonderauswertung zu Gesundheit in Österreich zeigt: Eltern schränken sich zugunsten der Gesundheit ihrer Kinder bei ihrer Ernährung ein, wenn es finanzielle Probleme gibt
 - Denn auch in Haushalten, für die ein Hauptgericht jeden zweiten Tag nicht leistbar ist, essen 94 Prozent der Kinder dennoch täglich Obst und Gemüse (Lamei/Psihoda/Skina-Tabue 2019)
- *Weihnachtsessen* und Geburtstagstorte als Geschenk oder Auslagerung auf Verwandte



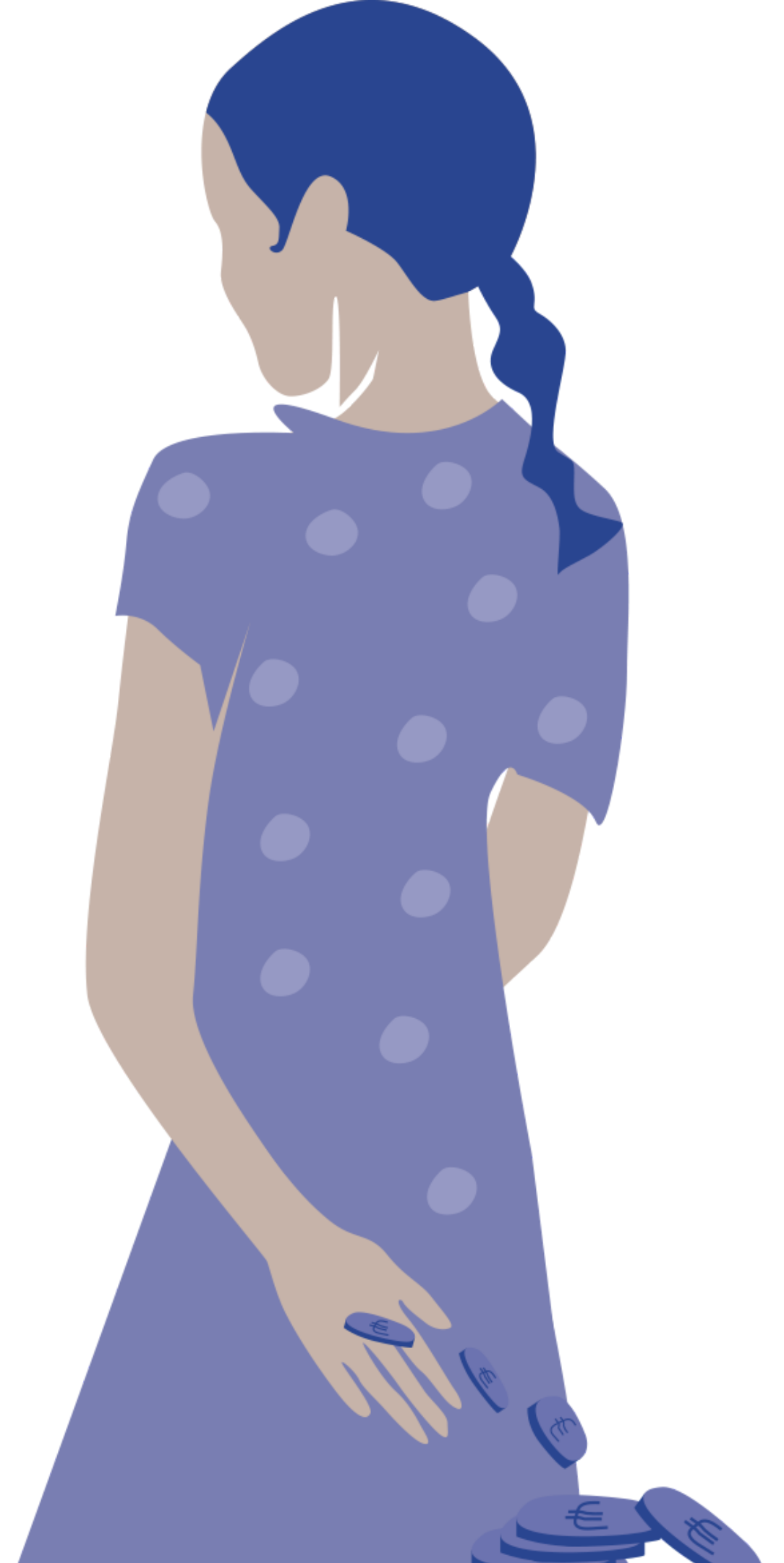
Strategien beim Einkaufen

„Ich kann nicht wirklich darauf achten, dass sich die Kinder gesund ernähren. Es kommt wirklich drauf an: was ist billig, was wird billiger. Samstag gehe ich einkaufen. Bei Obst und Gemüse ich schau ich, was wo billig ist und dann kauf ich ihnen das. Weil die mögen Obst und auch Gemüse, Spinat, zum Beispiel.“*

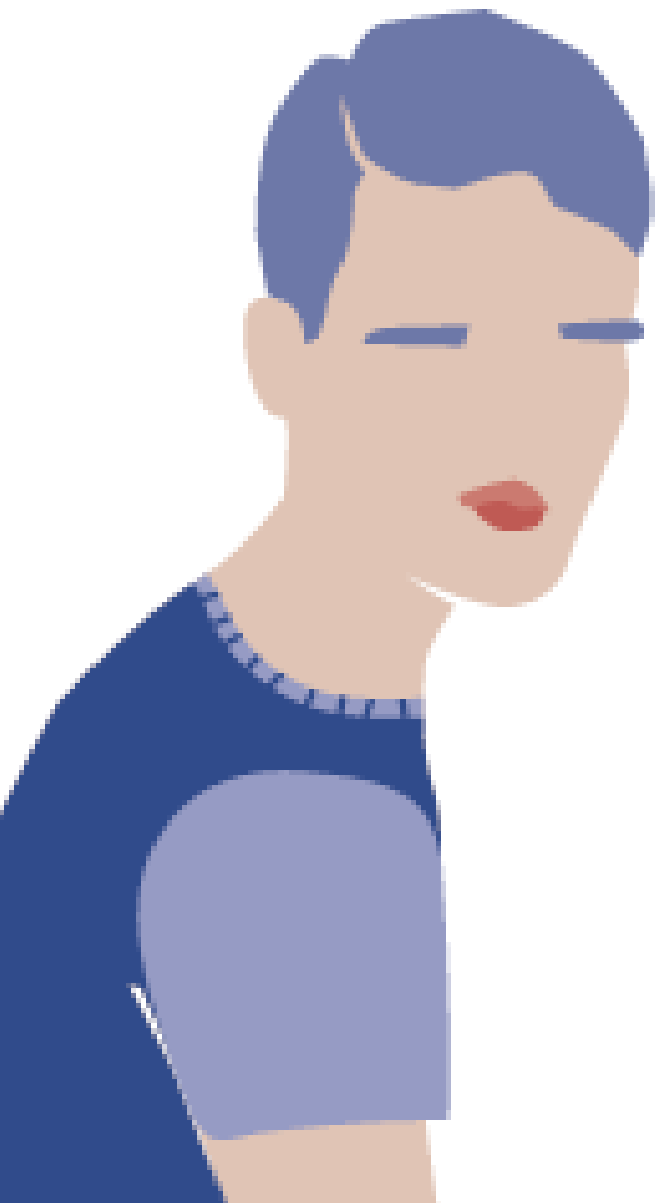
KGS-Forschung: Erleben der Kinder rund um das Thema „Essen“

- **Kinder wissen um Mangel** und geben Lebensmittel deshalb auch Priorität vor anderen Bedürfnissen
 - Artikulieren bestimmte Wünsche rund um das Thema Essen nicht
 - *„Ich habe meinem Papa gesagt, mir schmeckt das Lattella nicht mehr. Das stimmte nicht, aber ich wollte nicht, dass er zugeben muss, dass wir es uns nicht mehr leisten können.“*
 - *Finanzkompetenz und Wissen um Kosten*
- Erlebter Mangel führt zu Herausforderungen beim „Einteilen“
 - *„Also, es wäre besser, wenn ich weniger essen würde, aber wenn mehr da wäre, dann würde ich trotzdem besser lieber einteilen, als mehr essen. Weil (...) abnehmen muss ich auch noch immer.“*
- Kinder anerkennen aktiven Strategien ihrer Eltern zur Versorgung und das Bemühen diese sicherzustellen
- Kinder können sich früh eigene Mahlzeiten zubereiten
- Kinder kennen viele Lebensmittel (insb. Obst, Gemüse und gesunde Fette) gar nicht oder hatten keine Gelegenheit sie bewusst zu probieren

WIE KINDER UND JUGENDLICHE ARMUT ERLEBEN



WIE KINDER ARMUT ERLEBEN



Objektive gesellschaftliche Gegebenheiten werden zu persönlichen Zwangslbensbedingungen. Sie wissen, dass ihre familiäre Existenz nicht gesichert ist und anerkennen diese prekäre Lage als ihre natürliche Lebensvoraussetzung.

Ungesicherte Existenz Geldmangel ist stark präsent, Kinder wissen vielfach um Kosten und unsichere Finanzierung von Wohnung, Ernährung und Bekleidung.

Vermittlung und Abwertungen Sie erfahren wie ihre Eltern von gesellschaftlichen Subjekten und Institutionen abgewertet, abgestempelt und als nichts "wert" betrachtet werden. Sie beziehen das auch auf sich und werden zum Subjekt der abwertenden Anrufung.

WAS KINDER DARAUS SCHLIESSEN



Existenzorientiertes Handeln.

Sie passen ihre Wünsche und Bedürfnisse an das Finanzierbare an

Sie handeln **sozial kooperativ**

Leben in Armut lernen

Viele **trauen sich nicht, interessengeleitet zu handeln**, das hält sie davon ab, Wut über die Armutslage zu artikulieren.

WAS KINDER DARAUSS SCHLIESSEN



“Und as ärgste ist wirklich, i glaub des hab i Ihnen eh am Telefon schon gsagt, dass die Kindern des afach einsehen. Und: „Ja okay. Dann halt ned.“
Wenns wenigstens amal rebellieren täten und sie am Boden schmeissen taten oder so, dann tat man sagen ja okay. Jetzt erst recht ned. (lacht). Aber de sehens einfach ein und des tut oft no vü vü mehr weh.”

Mutter

Was bedeutet Armut für die Eltern?

- Armut ist mehr als „jeden Euro zwei Mal umdrehen“
- existenzieller Stress, permanente Belastung und Unruhe
- Diskriminierungserfahrungen und Abwertung
- Schamgefühle
- Isolation, Verringerung sozialer Kontakte und kompensatorischer Netzwerke
- Begünstigung und Entstehung von Multiproblemlagen